



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Miscellanea, Oder Allerhand Bueß- Passions- Oster-
Possessions-Nemmung- Primizen- Kirchtage- Rosenkrantz-
Heiligen- Joco-Serien- und Todten-Reden/ Meisten Theils
auff öffentlichen Cantzeln perorirt**

Dalhover, Marcellian

München, 1700

VIII. Ei böses Weib lächerlich gebesseret.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55890)

weiß / daß ein Herr die 7. Buß-
Psalmen öfters gebettet / vnd
eben darumb durch öfteren Ge-
brauch angeschmuet / über wel-
ches die Eyffersüchtige einest ein-
gerathen / darauff sie geschlossen /
ihr Mann seye so wohl / als
David, so dise Psalmen gemacht /
ein Ehebrecher. Eine andere
Frau stößte einest im Scherke
einen Ehe-Mann / als solches
dessen Ehe-Frau ersehen / hat
sie mit einem scharpffen Taschen-
Messer derselbigen ihr Angesicht
Creuz-weiß zerschnitten. O
blinde Höll- vnd Eyffersucht! O
Creuz! O Grcreuzigter! Cal-
vari-Berg!

Aber / mit was Mittel kan
man auß dergleichen bösen Wei-
bern Engel machen? Vileicht
hat man dazvonnöthen des
Justiniani, oder des ganzen Cor-
poris Civilis, deren Digestorum,
Pandectarum, des sogenannten
Codicis, institutionum, authentica-
rum, & lib. Feudorum? Vil-
leicht hat man vonnöthen des
Juris Canonici, des Decreti Gra-
tiani, deren Decretalien Grego-
rij IX, vnd Bonifacij VIII. Item;
deren Clementinarum, vnd Ex-
travagantium? Ich frage nicht
ohne Ursach: Angemerckt der
Christliche Demosthenes Chry-
sosthomus einest einest / so sich
zur Ehe resolviert / folgenden
Rath gegeben: Quando uxorem

ducturus es, non solum Civile jus,
verum etiam Ecclesiasticum legito.
Wann du willst ein Weib nem-
men / so mußt du beyde / das
Weltlich- vnd das Geistliche
Recht wohl- belesen im Kopff
haben. Warumb dises? war-
umb soll ein Ehe-Mann ein Ju-
rist seyn? Vileicht / daß er vor
seiner Caja die ihme schuldige
Ehre / wann dise von ihr solte
disputiert werden / zu beschützen
Wissenschafft haben möchte?
Ja! aber nicht allein darumb;
sonder / auff daß er auch wegen
der fast allzeit in dem Ehe-
Stand sich rührenden Lites, vnd
Ebehandlen leichtlich außzuhelf-
fen wissen thäte. Solche Con-
dition wurde die Ehe Contracten
sicherlich verseltzen / oder rar-
machen. Oder aber hat man /
vmb auß bösen Weibern Engel
zu machen / vonnöthen des kno-
speten Pädagogi, so von Länge-
riß / in Chur-Bayern / in Men-
ge auff der Tzer herab schwim-
met / will sagen der Prigeln /
oder anderen dergleichen grob-
vnd schärpfferen Mitteln? Nein;
auch dises nit. Dann die Wei-
ber möchten vileicht sibennahl
schlimmer werden. Was dann?
Was für eine Chur muß man
gebrauchen / daß man des Übels
einest abkomme? Höret!

VIII.

Ein gewiser N. hatte an sich
ehe

S. Chry-
sostho.
Hom.
quales
ducendz
uxor, T.

ehelich gebracht eine / dem
Schein nach / nit weniger tu-
gendsame / als auch führenehme
Fräule. Er glaubte auch glück-
selig zu seyn / weilen dise Ehe-
gattin die fünf P.P.P.P. an
sich zu haben / versichertes Muth-
massen gegeben hat.

Teneat P. quinque puella.
Sit Pia, sit Prudens, Pulchra, Pu-
dica, Potens, &c.

Sothane fünf P. haben gleich-
wohl vnseren Mut octo. schlimm
betrogen. Was von einem bö-
sen Weib bishero angebracht
worden / mag wohl diser Caja
sich / par tout, gesamblet haben.
Man suchte / nach allen möglich-
sten / vnd höfflichsten angewen-
deten Hilffs. Mitteln einmahl
von solchem Kreuz sich los zu
reißen. Wie? Der Patron lieffe
währendes Mittag. Mahls ei-
nen Schreiner beruffen / vnd
befalhe ihm eine Wiegen zu ver-
fertigen / welche gleichwohl 3.
Ehlen lang; vnd 1. Ehlen breit
seyn solte. O Marz (vergebt
mir! sprache Caja) zu was eine
solche abentheurische Wiegen?
Solte ich Kinds. Mutter ge-
werden; zu was eine solche Wie-
gen? Mit sothanen / wie wohl
in etwas durch ihre Parenthesin,
vnd zwischen Rede / corrigierte
Worten / sprange sie von der
Taffel hinweg / vnd sienge an

gegen die Wiegen zu strepitie-
ren. Eine Frage.

Warumb GOTT das Weib
zu letzt erschaffen / oder herfürge-
bracht; geben vnterschiedliche
Unterschiedliches. Die beste Mey-
nung ist / es seye darumb gesche-
hen / dieweilen / wann der All-
mächtige das Weib vorgehend
erschaffen hätte / selbiges in allen
feinen Wercken einen Tadel /
wie wol auß Verstand / wur-
de aufzulegen / sich vnterstanden
haben. Herr Gott! hätte
selbige gesagt: Warumb sollen
auß den Wässern die Vögel her-
für kommen? Nein / nein; es ist
vil anständiger / daß auß dem
Wasser die Fische / als eben die
Vögel gleich also herfür ge-
bracht werden / 2c. Solches
Einschnarchen zu verhütten / ist
das Weib zum letzten erschaffen
worden / 2c. Unser Caja mur-
melte in ihrem Cabinet, wider
die Wiegen. Es wäre ja! besser
ein Wiegel / als ein Wiegen?
Warumb ein Wiegen? vnd
zwar 3. Ehlen lang / vnd 1. breit?
Diß muß ein Marz seyn / 2c.
Der Herr müßte sich billig schä-
men / wegen deß annoch gegen-
wärtigen Schreiners (dann der
Caja Wort wurden wohl. hör-
lich vernommen) vnd sprache:
O du böses Weib! Meister
Schreiner macht mir die Wie-
gen!

gen! Was? replicierte die Madame. Was? was? ich soll ein böses Weib seyn? Ich? ich? daß ihr es wisset; ich bin in 14. Bruderschaften eingeschriben. Ich? ich? ein böses Weib? Wer sibet dich an einem Wercktag in einer Meß? Mich wohl; dich niemand. Ich beichte schon 7. mahl N. zu Ehren des N. Was thust du Partitenmacher. Was? Ich ein böses Weib? Ich bin von so gutem Geschlecht/ als du nimmer. Deines Vatters Vatter hat manchem ehrlichen Cavallier sein Pferd beschlagen/ als ein Schmidt. Meine Vord. Eltern seynd Doctor- mässig/ vnd nachgehends geadlet worden vor mehr als 99. Jahren. Documenta datis, qua Sicis origine nati, &c.

Du bist mir wohl ein Rath. Zu was ein Wiegen 3. Ehlen lang? vnd 1. Ehlen breit? O närrisch!

Der ehrliche Herz dissimulierte/ vnd schickte dem Schreiner einen Lackey nach/ mit Ersuchen/ morgens die Wiegen fertig zu haben/ vnd vmb paares Geld in das Schloß zu liffern. Darauff legte sich vnser Geceuzigte schlaffen. Aber sein Creuz stürmbte in ihrem Cabinet auff/ vnd ab. Was? Ich? O Narr! eine Wiegen 3. Ehlen lang/ vnd 1. Ehlen breit. Dises ware solches

bösen Weibs ihr Metten/ vnd noturna, &c. bis nach der Terz. nach welcher der Meister Schreiner mit seinen Gesellen in das Schloß angelommen/ vnd redlich alles geliffert. Der Beschlieferin ward vnter dessen befolhen/ den Strohsack/ Bindeln/ Sätschen/ die Ober- Decke/ sambt anderen in parato zu halten: Nach welchem der Herz sein böses Weib in besagte Wiegen legen/ ja! schliessen lieffe. Der gröbste Bauren- Knecht in der gangen Herrschaft wurde befehlet/ solches abentheurische Kind zu wiegen. Das Wiegen- Band ware ein grosses Wagen- Sail. Er hatte bey Stockschlagen gemessene Dre dre/ vnaußhörlich/ wie die Jodeln pflegen/ das bekannte Puppeja, Mareja! difem ehlichen/ vnd zwainzig- jährigen Kind anzufingen. Schad war es/ daß man den Knecht nit recht hat hören mögen; dieweilen das Kind in der Wiegen weit/ weit/ so thanen Coridon, vnd Bauren- Pimmel überscholten/ vnd überschrven. Ja! bis solcher Mopsus sein Eia Puppeja, wills Kind nit schweigen! zu Ende gebracht; warden von dem vnrühigen Kind/ 29. mahl/ Eja mein Schelm/ ich wil! dich schon finden/ lebendig will ich dich lassen schinden/ 2c. widerhollet. Die alte

alte Köchin Dorothe fahme mit einem Muß-Pfandel/ vnd Koch-Löffel / so dem Pfandel gleich / 2c. Das Kuchen-Mensch wartete auff mit einem Schnuller / 2c. Aber biß dato ware das Kind noch nit geschaid worden. Helff dir Gott mein Dorothe! Helff dir Gott mein Kuchen-Mensch / wann das Kind zu seinen Jahren wird kommen / vnd geschaidt werden!

Der Herz wolte seine Liebste noch mehr beschämen / als lude er auff ein Mittag-Süppel seine / vnd der Frauen Befreundte / ergriffe vnter wehrender Maal-Zeit ein hohes Glas mit Wein / vnd bracht es einem anderen zu in Gesundheit seiner Hirn-Krancken / vnd darnider ligen den Liebsten. Raumb hat er das Glas angefeßt / da ward die Cammer-Thür gedffnet / vnd ließe sich die grosse Wiegen sambt dem eingepuppelten Kind sehen. Der Bauren-Knecht mit seinem grossen Wiegen-Band zuge seinen Feder-Kerker mit solcher Ungestimme / als thäte er Sturm leitten / vnd sange darinn sein obiges Puppeja! Eja Puppeja. Wills Kindel nit schweigen; ich will dir jetzt bringen Zucker / vnd Feigen / Puppeja! Marcia! Die alte Doro-

the wartete auch auff mit ihrer Muß-Pfannen / vnd Koch-Löffel / das Kuchen-Mensch dess gleichen stunde mit ihrem Schnuller / 2c. Was dieses für eine Comædy werde gewesen seyn / kan sich ein jeder besser einbilden / als ich da ausdrucken. Sie wurde auch ihres Arrests nit ehender entlassen / als biß sie alle Besserung versprochen. Der Herz auch in Beyseyn ihrer / vnd seiner Befreundten betrohete seine Frau / daß sothane Wiegen hinfüran das Zucht-Haus seyn werde / so oft sie wider einen Rumor vnd Zanck anzufangen sich vermessen wurde / den Dieneren werde gleichfalls befolhen / daß so oft er schreyen werde Kerls zur Wiegen! Sie vngesaumbt / vnd gesambter Hand seine Zanckerin greiffen / vnd in die alte Wiegen schliefen solten. Aber es ware nit mehr vonnöthen. Angemerckt / sie Engel-fromm mit allen / vnd zu forderist mit ihrem Herrn sich accommodiert hat. Da habt ihr die Kunst / wie ihr ohne Prigel vnd Ströß / auß euren bösen Weiberen könnnet fromme Engelgelein machen. Die Wiegen hat solche Krafft. Probaturum est.